

Ersteinst  
Dienstag  
Donnerstag  
und  
Samstag.  
—  
Bestellpreis  
pr. Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 S.,  
außerhalb  
M. 1.—

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
von der  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei 1mal.  
Einrückung  
8 S., bei  
mehrmal.  
je 6 S.,  
außwärts  
je 8 S. bis  
1/2 Palet. Zeile

Nr. 100.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Samstag den 26. August

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1893.

### Amtliches.

Die Eröffnung der Schwurgerichtssitzungen des Schwurgerichts Tübingen pro III. Quartal findet statt: am Montag den 25. September, vormittags 9 Uhr.

Gefürbten: Katharine Bernhardt, geb. Baumgartner, Kreuzenstadt; Schullehrer a. D. Stang, Besigheim; Schullehrer Kubale, Mönsheim.

### Der Anschlag der französischen Wahlen

Vom Sonntag bietet als einzige Ueberraschung den großen Rückgang der Parteien der Rechten, die etwa 50 Sitze an die Republikaner verloren; die Sozialisten dagegen haben nennenswerte Erfolge nicht aufzuweisen, indem sie es in allen ihren Spielarten nur auf etwa 30 Sitze gebracht haben, wie es auch erwartet wurde.

Die Festigung des republikanischen Staatsgedankens trotz des Panama- und sonstiger Skandale ist wohl im wesentlichen durch die Haltung des Papstes gegenüber der Republik herbeigeführt worden. Den alten Monarchisten aller Schattierungen fehlte das bisherige kirchliche Bindemittel, weshalb sich auch die Hoffnung der zur Republik Bekehrten (Katholiken) auf einen großen Wählerfolg nicht erfüllte. Von letzteren ist etwa ein Duzend gewählt worden, während man davon geträumt hatte, die ausschlaggebende Mittelpartei zwischen den Republikanern und Monarchisten zu werden.

Daß einige „Panamiten“ durchfallen und selbst Clemenceau nur in eine zweifelhafte Stichwahl kommen würde, war leicht vorauszusehen. Im übrigen aber wird die neue Kammer das Gesicht der alten zeigen und deren Gewohnheiten nachahmen; die größere Majorität, die die Republikaner erlangt haben, wird der Antrieb zu heftigen Kämpfen zwischen Gemäßigten und Radikalen werden und bei jeder passenden Gelegenheit wird man den jeweiligen Ministerien Anstöße zu werfen. Carnots Stellung ist befestigt und seiner Wiederwahl steht nichts mehr im Wege.

Es ist gewiß interessant, die Schwankungen in der französischen Anschauungsweise während der letzten sieben Jahre ziffermäßig dargestellt zu sehen. Bei den Wahlen im Februar 1876 stimmten 4028153 Republikaner und 3202233 Reaktionäre; sie sandten in die Kammer 355 Republikaner aller Schattierungen und 171 Reaktionäre. Als die Kammer im Oktober 1877 nach dem 16. Mai neu gewählt werden mußte, war die Beteiligung auf beiden Seiten eine stärkere. Namentlich holte die Reaktion zu einem wichtigen Schlage aus. Ihr Heerband bezifferte sich auf 3577882, derjenige der Republikaner auf 4367202 Mann. Während am 20. Februar 1876 die Republikaner einen Vorsprung von 825920 Mann gehabt hatten, schmolz dieser dank der Kriegslust der Konservativen auf 789320 Mann zusammen. Nichtsdestoweniger drangen die 363, die sich dem Staatsstreiche Mac Mahons widersetzt hatten, darunter der Vater des Prätendenten Prinzen Viktor, Prinz Jerome Napoleon, von neuem durch. In den Wahlen vom August 1881 stimmten 5128442 Republikaner, 3368675 Mann mehr, als auf Seite der Reaktion. Diese, dank dem Ansehen Gambettas und der Gewandtheit des damaligen Ministers des Innern Constans gebildete Kammer zählte 467 Republikaner gegen 90 Reaktionäre. Es war ein Beweis eines fortschreitbaren Rücktritts der Republik, als die Reaktion im Jahre 1885, nach dem Sturze Ferrys, wieder auf 203 Vertreter im Palais Bourbon anwuchs und die Republikaner nur noch 381 Mann stellten. In den Wahlen beteiligten sich damals 3565412 Republikaner und nur 418183 Reaktionäre weniger. Gegen 1881 war das eine schwere Niederlage. Am 22. September und 6. Oktober 1888 galt es, die Republik zu retten oder sie dem Untergange zu weihen. Boulanger und Konservative strebten verschiedene Ziele an, aber ihr gemeinsamer Gegner war die Republik. Zusammen sandten sie 3378352 Wähler aus, nämlich

2343686 reaktionäre und 1037666 Boulangeristen. Der Republikaner waren 4012353. Republikaner wurden gewählt 385, Reaktionäre und Boulangeristen 211. Die Majorität zerfiel in 238 gemäßigte Republikaner, 119 radikale, 8 sozialistische, die Minorität in 105 Royalisten, 59 Bonapartisten, 47 Boulangeristen.

Nach den Wahlen stellte sich in Frankreich — wie wohl überall — bei den Unterlegenen der moralische Kagenjammer ein; denn eine Wahl kostet heidenwählig viel Geld. Man rechnet im Durchschnitt 12- bis 15000 Frank auf jeden Wahlkreis. In einzelnen Fällen steigen die Kosten über 100000 Frank. Bedenkt man, daß viele Deputierte nichts weiter haben und rechtlich verdienen, als ihre Diäten — 8 bis 9000 Frank jährlich — und berechnet man ferner, daß hier von ein Teil fortwährend noch an hungrige Wahlagenten abgegeben werden muß, so kommt man mathematisch zu dem Schluß, daß der Berufsdeputierte aus seinem Mandat noch andere Mittel schlagen muß, als seine Diäten! Man schilt die Parlamentarier oft „Panamisten“, ohne zu bedenken, daß ihr Beruf den Panamismus mit sich bringt.

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 25. Aug. Gestern nachmittag war der Glasermeister Mich. Schupp mit der Wegnahme eines Fensters am Revieramtsgebäude beschäftigt, plötzlich bekam er das Uebergewicht und fiel zum Fenster hinaus, im Fallen das Fenster mit sich reißend. Er stürzte auf das Hundshäuschen, wobei ihm der Brustkorb eingebrückt wurde, auch zog er sich schwere Verletzungen im Gesicht durch das Eindringen von Glassplittern zu. Nach Hause verbracht, gab der bedauernde Mann binnen einer Stunde seinen Geist auf.

\* Von Erdbebentheoretiker Falb ist der nächste Sonntag, der 27., als ein kritischer Tag zweiter Ordnung bezeichnet worden. Wohl der größte Teil des Publikums würde erfreut sein, wenn Falb diesmal recht behielte und ein Umschlag in der Witterung, die nötige Kasse bringend, eintreten würde.

\* Aalen, 23. Aug. Der Himmel bleibt für uns bleibend verschlossen. Wenn sich auch die bedrohlichsten Gewitter über unsern Häuptern zusammenziehen, ein Windstoß und die Wolken zerfliegen in Nichts, und damit die Hoffnung auf Erquickung unserer lechzenden Fluren, und die Sonne versendet nach wie vor ihren glühenden Brand bis zu 27° R im Schatten. Ueberall tritt ein heispielofer Wassermangel ein und mit ihm alle die Nachteile für Industrie und Landwirtschaft, namentlich ist der zweite Grasschnitt schwer bedroht.

\* (Verschiedenes.) Die Frau des Weichwärters Ridle in Söflingen badete ihr Kind am Sonntag vormittag in einer Wanne und ließ es einen Augenblick allein darin sitzen. Als sie wieder zurückkehrte war das Kleine ertrunken. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos und der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur den eingetretenen Tod bestätigen. — Am Montag abend halb 10 Uhr glaubte der Maschinist des Zuges 146 zwischen den Stationen Calmbach und Höfen einen Mann bemerkt zu haben, der sich in selbstmörderischer Absicht vor den Zug geworfen habe. Er brachte den Zug zum Stehen. Das Zugpersonal konnte aber niemand finden. Ein Passagier im Zuge gab im Aegerer über den Aufenthalt den Befehl zur Weiterfahrt und ahmte dabei auch das Pfeifen des Zugmeisters nach. Das ziemlich hinter dem Zuge sich noch befindliche Zugpersonal blieb deshalb zurück und mußte in Höfen übernachten. — In einzelnen Orten des Oberamts Hall gingen junge Hühner oft schnell zu Grunde, meist hatten sie einen aufgetriebenen Kropf. Dessen man einen solchen, so fand sich stets eine größere Anzahl von Wespen darin vor, welche von den Hühnlein mit Obst aufgefressen wurden. — In Humelshöfen schlug am Sonntag abend während

eines Gewitters der Blitz in die Scheuer des Gastwirts Förstner ein, welche sofort in Flammen stand und auch das Nebengebäude und die Scheuer des Schmieds Grub entzündete. — In Oberderdingen sind am Dienstag nacht vier Scheunen und ein Wohnhaus mit verschiedenen kleineren Wirtschaftsgebäuden abgebrannt. — In Leonberg wollte sich ein Soldat des dortigen Bezirkskommandos vom Zug überfahren lassen. Glücklicherweise sah der Heizer den jungen Mann liegen, der Zug wurde sofort zum Stillstand gebracht und der Lebensüberdrüssige konnte hart vor der Lokomotive hinweggezogen werden, wodurch er nur einige unbedeutende Hautverletzungen erlitt. Unglückliche Liebe soll die Veranlassung gewesen sein. — In Kochendorf hat sich der stellenlose, 20jährige Kaufmann Helber erhängt. Unzufriedenheit über seine jetzige Lage soll die Veranlassung zum Selbstmord gewesen sein. — In Haslachmühle fiel ein Zimmermann vom oberen Boden in die Mühle herab; derselbe wurde gefährlich verletzt, namentlich am Kopf, so daß ärztliche Hilfe sofort nötig war. Als der Distriktsarzt ihm den Verband anlegen wollte, sprang derselbe davon und mußte dann von den anwesenden Personen im Felde gefangen werden. — Die Frau des Gutbesizers Schreyer in Holzweilerhof bei Wingerhausen wurde vor einigen Tagen von einem Insekt an den Vorderarm gestochen. Derselbe schwoll anfangs bedeutend an, die Geschwulst verteilte sich aber wieder. Nach einigen Tagen trat jedoch Blutvergiftung und der Tod ein. — In Herberkingen wurde der 36 Jahre alte Del- und Sägmüller Johann Friedmann auf dem Heimweg neben seiner Frau, die unverletzt blieb, von einem Blitzstrahl getroffen und augenblicklich getödtet. — In Schrozberg versuchte ein 18 Jahre alter Dienstknecht namens Schmidt von Wittlensweiler in einem dortigen Geschäftshaus sich einen Anzug zu erschwemeln, was ihm aber mißlang. In mehreren anderen Häusern gab er sich für einen Metzgerburschen aus und wollte 150 M. für seinen angeblichen Herrn erschwindeln, was ihm schließlich auch gelang. Der Betrug wurde jedoch bald entdeckt, so daß der Schwindler alsbald verhaftet wurde.

\* Bfrozheim, 20. Aug. Infolge der großen Hitze sind bei den Uebungen des 113. und 114. Infanterieregiments wiederholt Mannschaften marode geworden. Von drei infolge schwerer Erkrankung ins hiesige Krankenhaus verbrachten Soldaten des 114. Regiments soll dem „B. Ldb.“ zufolge gestern abend ein Mann, der in Erstingen im Quartier gewesen, verstorben sein.

\* Bfrozheim, 22. August. Heute früh erschoss sich ein in der Neustadt Bröhlingen einquartierter Soldat des 114., in Konstanz garnisonierendes Regiments mit seinem Dienstgewehr.

\* Konstanz, 23. Aug. Ein Eisenbahnunfall, der glücklicherweise ohne schlimme Folgen für die Passagiere verlief, aber eine erhebliche Verkehrsstörung im Gefolge hatte, ereignete sich vorgestern vormittag auf der Strecke Schaffhausen-Singen unweit der Station Herblingen. Von dem um 10<sup>00</sup> von Schaffhausen nach Singen kufstehenden Schnellzug Zürich-Stuttgart entgleiste an einer im Umbau begriffenen Stelle kurz vor der Einfahrt in die genannte Station ein Packwagen, infolgedessen wurden die nachkommenden drei Personenwagen aus den Schienen geschleudert und zwei davon stürzten die ziemlich hohe Böschung hinunter. Wunderbarerweise wurde in dem allerdings schwach besetzten Zuge niemand getödtet, noch ernstlich verletzt, nur 4 Personen erlitten leichte Kontusionen. Das Geleise ward durch den Unfall auf eine Strecke von ca. 200 Meter aufgerissen und gesperrt. Seit heute früh ist das Geleise wieder fahrbar und der Verkehr nicht weiter mehr gehemmt. Der Material-Schaden ist ein sehr bedeutender.



\* Potsdam, 23. Aug. Der Kaiser ist gestern abend mit Sonderzug nach Reinhardtbrunn an das Sterbelager des Herzogs von Coburg abgereist.

\* Gotha, 23. August. Der Herzog ist gestern abend 11<sup>1/2</sup> Uhr gestorben.

\* Gotha, 23. Aug. Der Kaiser wird der Beisetzung des Herzogs Ernst beiwohnen.

\* Friedrichroda, 23. Aug. Der Herzog von Edinburgh hat als Herzog Alfred die Thronfolge von Koburg-Gotha angetreten.

\* Berlin, 21. Aug. Der Reichsanzeiger schreibt: „Aus Kreisen der Kleinindustrie ist darüber geklagt worden, daß bei dem Abschluß von Lieferungsverträgen von Seiten der Staatsverwaltungen häufig die Lieferfristen zu knapp bemessen würden. Meist sei dies die Folge einer verspäteten Bestellung der Lieferung, welche dann in gedrängter Zeit bewerkstelligt werden solle, während welcher die Arbeitskräfte unter Zuhilfenahme von Ueberfrachten und Sonntagsarbeit übermäßig angestrengt werden müßten. Nach Fertigstellung des Auftrags pflegte später häufig in dem betreffenden Betriebe ein Mangel an Beschäftigung einzutreten, der den Betriebsinhaber zwingt, einen Teil seiner Leute zu entlassen. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, hat der Minister des Innern die Regierungspräsidenten ersucht, auf die zur Verwaltung des Innern gehörigen Behörden in dem Sinne einzuwirken, daß die Lieferungen, die von den Behörden zu vergeben sind, soweit dies angeht, gleichmäßig über das ganze Jahr verteilt werden. Dies wird sich besonders bei der Vergabung der Herstellung von Bekleidungsstücken durchführen lassen, damit dadurch in dem betreffenden Betriebe eine gewisse Stetigkeit erzielt wird, die nicht nur dem Betriebsinhaber allein, sondern auch seinen Arbeitern zu gut kommt. Vor allem soll darauf gehalten werden, daß alle Vergabungen von Lieferungsarbeiten möglichst frühzeitig erfolgen und daß ausreichende Lieferungsfristen gewährt werden, die ein ruhiges und gleichmäßiges Fortschreiten der Arbeiten gestatten.“

\* Berlin, 23. Aug. Ueber den Fall des Grenadiers Schröder vom 1. Garderegiment z. F., der zurzeit die gesamte deutsche Presse beschäftigt, hat sich der Kaiser, wie der Allg. Mitt. Korresp. von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, eingehend Bericht erstatten lassen.

\* Bezüglich neuer Marineforderungen berichtet die „Allg. Volksztg.“, daß der preuß. Finanzminister Miquel bei seiner Steuerreform 40 Mill. Mark über das gegenwärtig vorliegende Bedürfnis hinaus verlanget; und zwar geschieht dies, weil eine starke Vermehrung der Marine beabsichtigt werde. Die Marine soll so stark gemacht werden, daß sie die Ostsee beherrsche und auf der Nordsee die Offensive gegen die französischen Schiffe ergreifen könne. Wenn dieser Plan tatsächlich unserer Marineverwaltung vorliegt, würden auf viele Jahre hinaus außerordentliche Marineforderungen zu erwarten sein.

\* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Nachricht der „Allg. Ztg.“ und anderer Blätter, daß die Absicht bestehe, im Zusammenhang mit der Steuerreform im Reich mit bedeutenden Marineforderungen an die gesetzgebenden Faktoren heranzutreten, als unrichtig.

\* Die Durchschlagkraft der Infanteriegeschosse

ist geradezu erstaunlich, wie folgender, von bayer. Blättern berichteter Vorfall zeigt. Bei einer Uebung im Scharfschießen am Kugelfang bei Fröttmanning zog ein Soldat des bayer. Infanterie-Regiments falsch auf und brachte die Mündung seines Gewehrs gegen den Lauf des Gewehrs seines Nebenmannes. Die Kugel schlug an des letzteren Lauf, durchbohrte den Umhüllungslauf, brückte den inneren gezogenen Lauf an einer Stelle ein und schlugte den äußeren Lauf wie eine Baumrinde der Länge nach auf.

\* Mit der Wahl in Hamburg sind nunmehr alle Nachwahlen zum Reichstage erledigt, die durch Doppelwahlen notwendig geworden waren. Es waren doppelt gewählt die Abgg. Träger (Freis. Volkspartei), Bebel (soz.), Ahlwardt, Werner, Zimmermann (Antisemiten). Die Nachwahlen sind genau im Sinne der Hauptwahlen ausgefallen und eine Verschiebung der Parteiverhältnisse im Reichstag hat nicht stattgefunden.

\* Duisburg, 23. Aug. Laut Bekanntmachung des hies. Bürgermeisteramts ist der im Ruhrorter Kaiserhafen beschäftigte gewesene Diggermeister Erbel aus Duisburg gestern im Duisburger Epidemienhaus an asiatischer Cholera gestorben.

\* Kiel. Ein ziemlich intensives Nordlicht ist am Freitag abend in Kiel beobachtet worden. Der zuerst gebläulichweiße Bogen, der die Grundlage des Polarlichts bildete, war in leise auf- und ablutender Bewegung begriffen und zeigte dann an seiner Basis ein lebhaftes Rot, weiter aufwärts helles Grün, während der obere Rand des jetzt fast schlangenförmig sich windenden Bogens ein leichtes Gelb aufwies. Die Höhe des Bogens mochte zwischen 4 bis 6 Grad schwanken, während sich die aus allen seinen Teilen blühartig aufschließenden leichten Strahlen nach dem Zenith zu richten schienen. Ost erschien, der „Kiel. Ztg.“ zufolge, das Ganze wie eine scharf ausgezackte Krone, dann wieder wie irgend ein phantastisches himmlisches Ungeheuer, ein stacheliger Drache, aus dessen Rücken leichte Banzen nach oben geschleudert wurden.

\* Danzig, 24. Aug. Der „Danziger Zeitung“ zufolge hat der Landwirtschaftsminister die Einfuhrerlaubnis für Heu und Stroh aus Rußland telegraphisch bis zum 2. September verlängert.

\* Aus hohem Norden, 22. Aug. Das deutsche Touristikschiff „Admiral“ ist gestern, von Spitzbergen kommend, in Tromsø eingetroffen. Das Schiff ist ungefähr bis zum 81. Breitengrad vorgebrungen, ohne auf Packeis zu stoßen. Die Beobachtung der Mitternachtssonne gelang vortrefflich; unterwegs wurde auch Walfischjagd betrieben.

#### Ausländisches.

\* Wien, 24. Aug. Nachdem schon gestern im Bezirk Favoriten Ausschreitungen vorgefallen sind, fanden heute wiederum mehrfache Ansammlungen des Pöbels statt, welche durch die Polizei zerstreut wurden. Die Polizei wurde wiederholt mit Steinen beworfen, sie nahm mehrere Verhaftungen vor. Größere Orgelien kamen nicht vor.

\* Wien, 24. August. Zur Ausführung großer Erdbarbeiten zu den Festungsbauten in Galizien wur-

den von österreichischen Bauunternehmern mehrere Tausend italienische Arbeiter engagiert.

\* Prag, 23. August. Heute nacht wurden auf fast sämtlichen Briefkästen die kaiserlichen Adler schwarz überstrichen und ebenso die kaiserlichen Emblemen an den Tabaktraffiken beschmutzt.

\* Sehr bemerkenswert bei der gegenwärtig in Italien herrschenden antifranzösischen Bewegung ist, daß die Menge jede Gelegenheit zu lärmenden deutschfreundlichen Kundgebungen benutzte. So wurden die Fenster der französischen Botschaft eingeworfen unter dem Rufe: „Nieder mit den Franzosen! Hoch Deutschland! Hoch die Helden von Sedan!“ Und auf der Piazza Colonna wurde die deutsche Nationalhymne unter frenetischem Beifall des Publikums gespielt, das in fortgesetzte Hochrufe auf Deutschland und die Tripel-Allianz und in die Rufe: „Tod den Franzosen! Tod den Henkern! ausbrach. Wer öffentlich französisch sprach, geriet in Gefahr, geprügelt zu werden und schlecht erging es dem Direktor des Blattes „Italie“, den man unter dem Geschrei „Nieder mit den französischen Blättern!“ umringte und mit Pfaffen regalierte. Ein Vorgehen, das übrigens auf Mißverständnis beruht, da die „Italie“ zwar in französischer Sprache erscheint, allein ein gut italienisches Blatt ist. Auf alle Fälle haben die Franzosen in ihrem grenzenlosen Chauvinismus und Unverständnis der Tripel-Allianz in Italien einen unvergleichlichen Dienst erwiesen!

\* Mailand, 24. Aug. Eine hauptsächlich aus Anarchisten bestehende Volksmenge zertrümmerte gestern Laternen und die Schaufenster mehrerer Gebäude. Genarmee zerstreute die Menge und nahm 23 Verhaftungen vor.

\* Paris, 23. Aug. Der italienische Botschafter Rehmann teilte dem Minister Dapuy mit, daß die italienische Regierung ein Telegramm durch Maueranschläge bekanntmachte, nach welchem Italien von Frankreich Genugthuung geworden durch Abberufung des Bürgermeisters von Nîmes-Mortes und Entschädigung für die Hinterbliebenen der Erschlagenen.

\* Daily News melden aus Antwerpen: An Cholera sind bisher 11 Personen, 50 Prozent der Erkrankten, gestorben.

\* Krakau, 23. Aug. Aus Kasanitz wird gemeldet, daß dort die Wechsell infolge der starken Regengüsse um 7 Meter gestiegen ist und die Stadt fast vollständig überschwemmt hat. Eine große Anzahl Häuser sind eingestürzt; und 25 Menschen ertranken.

\* Brody, 23. Aug. Die russische Regierung befaß, die an der deutschen Grenze überflüssigen Eisenbahnwagen nach der österreichischen Grenze zu schaffen.

\* Aus Rußland wird gemeldet, daß das neue Infanteriegewehr nach keiner Richtung den gehegten Hoffnungen entspreche und an so schwerwiegenden Mängeln leide, daß die Offiziere nachdrücklich ein anderes Gewehr für die Truppen verlangen. Die Mannschaften sollen beim Schnellfeuern in so hochgradige Aufregung geraten, daß sie die Herrschaft über das Gewehr verlieren, dessen Lauf sich überdies nach wenigen Schüssen unerträglich erhitzt.

\* New-York. Gräfin Stolberg, einer österreichischen Adelsfamilie angehörig, vergiftete sich im Zentralpark. Nach dem Tode ihres Gatten, eines

### Eine Woche. (Nachdruck verboten.)

Kriminal-Roman von W. . . .

(Fortsetzung.)

„Es wird schwer halten, den Mörder ausfindig zu machen; — Good's Mörder meine ich. Er muß ja ein ganz durchtriebener Halunke sein. Den zu fangen, das dürfte sich verlohnen, das würde ein gutes Stück Geld einbringen! Sie, der Sie bei Mr. Forster dienen, sollten die Augen offen halten, man kann ja niemals wissen —!“ Ich blinzelte listig mit den Augen und sah den jungen Mann verständnisvoll an.

Morrison wurde unruhig. Er rückte auf dem Stuhl hin und her. Er schien sprechen zu wollen, er befaß sich aber eines anderen.

„Sie sehen mir gar nicht danach aus,“ fuhr ich fort, „als gehörten Sie auf so einen Platz. Aber Sie wollen das Leben studieren, sich die verschiedenen Lebensverhältnisse ansehen; das ist sehr verständig, sehr verständig! Es ist ja im übrigen ganz gleichgültig, auf welche Weise man sein Brot verdient, wenn es nur mit ehrlichen Dingen zugeht. Ja, ja!“ ich klopfte ihm freundschaftlich auf die Schulter.

Morrison's Augen glänzten. Er atmete tief auf und dann legte er los:

„Ich bin ein Gentleman und bin auch gewöhnt, als solcher behandelt zu werden. Daß ich jetzt in dieser Vivree stecke, daß ich diese erniedrigende Kleidung trage, beruht einzig und allein auf den Ver-

hältnissen. Sie finden es vielleicht merkwürdig, daß ich Ihnen dies erzähle, aber ich will niemand hinter's Licht führen, und da Sie sich so freundlich mit mir unterhielten“ — er schwieg einen Augenblick.

„Nicht hinter's Licht zu führen! Großer Gott, wozu der Stolz der Menschen nicht verführen kann! Ja, ja, das Schweigen wird einem oft schwer. Ja, das verstehe ich! Sie haben sicher ein bestimmtes Ziel vor Augen, das Sie erreichen wollen, Sie wünschen Karriere zu machen. Wer wollte das nicht. Was Sie dazu bestimmt, weiß ich nicht. Sie sind wahrscheinlich ehrgeizig. Der Ehrgeiz ist eine Tugend, eine edle Tugend! Vielleicht lieben Sie ein junges, liebliches Mädchen, und Sie wollen sich einen Namen schaffen, sich um jeden Preis bekannt machen. Sie führen sicher großartige Pläne im Schilde! Glück auf, mein Freund!“

Abermals atmete Morrison tief auf. Er sah mich strahlenden Blicks an. Ich hatte den Nagel auf den Kopf getroffen.

Ich hatte sein Benehmen in jener verhängnisvollen Nacht nicht vergessen. Wie eifersüchtig, wie ehrgeizig war er nicht gewesen. Wie neidisch hatte er mich angesehen! Morrison hier — das hieß, daß er auf Jagd gegangen war! Er hatte um einen mehrtägigen Urlaub gebeten. Er hoffte den Verbrecher zu erwischen. Und der Verbrecher war natürlich kein anderer als Archibald Forster! Das war sonnenklar, das konnte jedes Kind einsehen! Und Morrison hatte sich in die Räuberhöhle hineinbegeben, er hatte sich in das Gewand des Dieners gesteckt, um desto

sicherer die Schritte der Schuldigen verfolgen zu können! Gut, er mochte es thun! Wer weiß, vielleicht konnte er mir, wenn es darauf ankam, noch von Nutzen sein.

Morrison war ehrgeizig, Morrison war verliebt!

„Und wenn Sie dann Ihren Zweck erreicht, Ihren Vorsatz durchgeführt haben, wenn Sie für eine Zeitlang der Ruhe bedürfen, dann kommen Sie auf einen oder zwei Monate aufs Land. Es giebt nichts schöneres als das Landleben. Die grünen Wiesen, die tiefen Wälder, der frische, dunkelblaue Himmel, der sich hoch und wolkenlos über Ihnen wölbt! Kommen Sie aufs Land hinaus! nicht allein, sondern mit ihr, die Sie lieben und anbeten, die Ihnen alles auf der Welt ist —“

„Sie haben sicher ihr Bild in der Tasche,“ fuhr ich fort, „lassen Sie es mich sehen! Nur einen Augenblick! Auch ich bin jung gewesen, auch ich habe das lautere Klopfen des Herzens gekannt.“ Ich zeigte wirklich Anlage zum Romanschreiber!

Und wirklich! Morrison zog eine Photographie aus der Tasche und reichte sie mir. Und ich muß gestehen, es verlohnte sich der Mühe, sie zu betrachten.

Es war ein von Jugend und Schönheit strahlendes Mädchen Gesicht. Ein paar tiefe, dunkle, strahlende Augen, ein Stumpfnäschen, ein kleiner, lachender Mund, zwei Grübchen in den Wangen — Morrison hatte wirklich einen guten Geschmack.

Ich gab ihm das Bild zurück, erhob mich und sagte:

„Sie sind glücklich! Sie haben die Sache richtig



ehemaligen österreichischen Husaren-Deutnants, den sie gegen den Willen ihrer Familie geheiratet hatte und mit dem sie nach Amerika ausgewandert war, machte sie in New-York die Bekanntschaft eines Oesterreichers, namens Hilzmeier, der ihr unter dem Heiratsversprechen den Rest ihres Vermögens, etwa 3000 Dollar, abschwindelte und dann verschwand. Der Verlust des Geldes verleitete sie schließlich zum Selbstmord.

\* Auf der Weltausstellung in Chicago wurde große Erregung dadurch hervorgerufen, daß ein Arbeiter durch einen elektrischen Schlag getötet wurde. Derselbe wollte das Ventil in der Nähe der Dynamomaschine schließen und legte die andere Hand achtlos auf die Dynamobürste, worauf ein Strom von 4500 Volten durch seinen Körper ging. Der Arbeiter war sofort eine Leiche.

### Gesundheitspflege.

\* (Beachtenswert.) Wenn sich ein Kind „verschluckt“, ihm etwas in die „falsche Kehle“ kommt, dann wissen sich die Eltern selten zu helfen. Sie klopfen auf den Rücken des Kindes und stehen die größte Angst aus. Es giebt ein ganz einfaches Mittel, welches sofort hilft. Man faßt die beiden Hände des Kindes und hält die Arme gestreckt nach oben. Dadurch erweitert sich die Brust so, daß das Uebel augenblicklich schwindet.

\* (Sommer-Erkältungen.) Man erkältet sich im Sommer meist dadurch, daß dem Wärmeunterschiede zwischen Sonne und Schatten nicht genug Rechnung getragen wird. Wer durch schnelles Gehen oder durch irgend welche Anstrengung sich stark erhitzt, sucht gewöhnlich den Schatten auf, um sich abzukühlen, ohne zu bedenken, daß gerade diese erfrischende Abkühlung die Erkältung verursacht kann. Mit gleichem Ergebnis kann man im Winter ohne genügend schützende Kleidung von geheizten Innenräumen ins Freie gehen. Wer stark erhitzt ist, laufe zum ersten Ausruhen womöglich einen Platz aus, der wärmer ist als der Ort, wo die Anstrengung stattfand und dann erst den kühlen Schatten. Durch schnelles Ablegen von Kleidungsstücken nach einem körpererwärmenden Gange erkältet man sich im Hause öfter als im Freien. Wer erschöpft ist, weide überhaupt rasche Abkühlung, da sie nur schwächt und Nachteile im Gefolge hat.

\* Auch in diesem Sommer sei die Mahnung erneuert: Eß nie ungewaschenes oder ungeschältes Obst! Durch vorherige Reinigung des Obstes spült man Feld- und Landstraßensaub oder Gartendünger, Eier von Eingeweidewürmern, große und kleine Bazillen und sonstige wenig sichtbare, aber unserm Organismus schädliche Lebewesen mit ab, nicht zu vergessen den Handschweiß derer, welche die Früchte abpflücken oder verkaufen, abgesehen davon, daß viele dieser Leute den Gebrauch des Taschentuches nicht kennen. Ganz besonders aber wollen wir davor warnen, die Beilingsfrucht und zugleich beliebtesten Aufenthaltsort der Wespen — die Birne — nie ohne vorherige genaue Untersuchung anzubeißen.

### Gemeinnütziges.

\* (Reinigt die Petroleumlampen!) Es naht die Zeit, in der die Petroleumlampen auf dem

angegriffen — junge Kräfte, ein Ziel vor Augen, und eine Belohnung, nach der einem der Mund wässern kann! — Aber jetzt darf ich nicht länger bleiben. Mr. Forster muß sich diesmal trösten, ich komme wohl bald einmal wieder! Grüßen Sie ihn und grüßen Sie mir auch Mr. Thomas, den alten Ehrenmann!

Wir standen jetzt im Vorsaal und ich griff nach Gut und Ueberroth.

„Aber von wem soll ich denn grüßen?“ fragte Morrison. „Darf ich um Ihren Namen bitten?“

Ich war darauf vorbereitet.

Ich näherte mich der Thür, legte die Hand auf den Drücker und ging hinaus, und die Thür halb offen lassend, sagte ich:

„Mein Name? Ja, das ist wahr. Aber ich weiß ja noch gar nicht, wie Sie eigentlich heißen. Ich möchte doch gern den Namen des Herrn wissen, der mich so freundlich unterhalten hat. Und wenn Sie Ihren großartigen Plan ausgeführt haben, möchte ich doch gern zu meinen Bekannten sagen: „Dieser K., das ist ein guter Freund von mir! Reden Sie also, geheimnisvoller, junger Mann. Ich bin ganz Ohr!“

Die Ironie, welche in meinen Worten lag, fiel offenbar auf. Er zögerte einen Augenblick, dann sagte er:

„Ich heiße Johnson, Henry Johnson!“  
„Nun das freut mich! Vergessen Sie ja nicht, Ihren Herrn Thomas zu grüßen von — ja von wem?“ Ich stand jetzt auf der Treppe. „Von

Abendtsch wieder zu ihrem Rechte kommen. Sind die Ballons dieser Lampen vor ihrer Außerdienststellung bei Beginn des Sommers nicht gereinigt worden, so ist es dringender zu empfehlen, den etwa im Ballon befindlichen Delrest jetzt wegzuziehen und eine Neufüllung vorzunehmen, da sonst die Gefahr einer Explosion nahe liegt.

### Handel und Verkehr.

-.r. Nagold, 25. Aug. Der gestrige Viehmarkt war mittelstark befahren. Der Handel ging ziemlich flau, nur bei fetter Ware war bessere Nachfrage und der Handel lebhafter. Für Fettvieh wurden auch bessere Preise erlöst, während bei Jung- und Ginstelvieh ein Preisrückgang zu verzeichnen ist. Man glaubt überhaupt, daß im Laufe der 2 nächsten Monate noch ein bedeutender Fleischabschlag eintreten werde, weil die Dehndurste noch geringer ausgefallen ist, als man erwartete und weil die anhaltende Trockenheit den frischen Anbau von Herbstfutter nach den Rückschlägen von Dr. Wiederheim nicht gestattet. Mit der Eisenbahn gingen 18 Waggons voll Vieh ab, darunter war 1 Paar Ochsen mit 35 Ztr. lebend Gewicht um den schönen Preis von 1800 Mk. Die ausnahmsweise schöne und gutbezahlte Ware ist von Rohrdorf.

\* Stuttgart, 24. Aug. Wilhelmsplatz: 1000 Zentner Mostobst, Preis 2 Mk. 60 Pf. bis 2 Mk. 80 Pf. pr. Zentner.

\* Göttingen, 23. Aug. Dem heutigen Obstmarkt waren etwa 300 Ztr. zugeführt, die rasch Abnahme fanden zu 2 Mk. 80 Pf. bis 3 Mk. pr. Ztr.

\* Neresheim, 21. Aug. Auf die amtliche Bekanntmachung, daß am 21. und 22. ds. hier mit Rücksicht auf die bedrängte Lage der Landwirte von einer Kommission der deutschen Militärverwaltung Schlachtvieh aufgekauft werde, fand heute hier eine große Zufuhr von Ochsen, Rindvieh und Schafen statt. Die Kommission bestand aus Oberrotharzt Walter aus der Garnison Hagenau und Intendanturassistent Kasse aus Mainz. Angekauft wurden heute 80 Stück, mit durchschnittlich 8—12 Zentner das Stück, bezahlt wurden für den Zentner lebend Gewicht im Durchschnitt 25 Mk. Die morgige Zufuhr dürfte noch größer werden.

\* Von der Donau, 23. Aug. Die anhaltende Trockenheit vermindert die Hoffnung auf reichlichen Kartoffelertrag immer mehr. Wenn auch der Kartoffel im allgemeinen die Masse nicht behagt und sie trockenen Boden liebt, so hat auch diese Vorliebe oben ihres Brömmen Souer ist offenbar die Dürre auch dieser Pflanze zu groß zu reichlichem Ansat und vollkommener Ausbildung der Knollen. Vor allem ist die Zahl der Kartoffeln an den Stöcken sehr klein, oft nur zwei und drei. Möglicherweise ist diese Beobachtung nur in so auffallendem Maße an den zarteren Frühkartoffeln und in unseren kleinsten Böden zu machen. Hoffentlich ergeben die Spätkartoffeln doch bessere Erträge.

### Vermischtes.

\* Berlin. Zwar treibt das Vereinswesen in der Reichshauptstadt sonderbare Blüten, so daß man manches gewohnt ist; ein Berichterstatter der „Köln.

einem alten, ehrlichen Landmann, der ganz selig darüber ist, Herrn Henry Johnsons Bekanntschaft gemacht zu haben. So heißen Sie doch, nicht wahr? Oder habe ich mich etwa verhöhrt?“

Ich blickte ihn höhnisch an, lachte laut auf und sprang die Treppe hinab. Ich hatte mich schon viel zu lange aufgehalten.

Archibald Forster! Wo in aller Welt steckte Archibald Forster. War er weit fort, in undurchdringlicher Ferne?

In fliegender Hast stürzte ich fort, erst nach Hause und dann zum Chef.

Also oben im Vorsaal bei Mr. Archibald Forster stand ein junger Mann mit verwirrem, verblüfftem, starren Gesicht, ein junger, ehrgeiziger Mann, der auch auf Jagd gegangen war — Mr. Henry Morrison, der Adjutant und Verwandte des Chefs!

9.

Mit fieberhafter Hast besorgte ich meine Angelegenheiten zu Hause. Ich schrieb einige Briefe und gab dem Diener Verhaltensmaßregeln. Vielleicht würde ich längere Zeit fortbleiben, es war unmöglich, schon jetzt Bestimmtes darüber zu sagen.

Ich habe meine Reisetasche gepackt und überlege nun, ob auch etwas vergessen ist — nein, alles ist da, ich vermisse nichts.

Und doch, wie weit war ich vom Ziel! Alles lag finster vor mir. Keine Klarheit! Keinen Ausgangspunkt.

(Fortsetzung folgt.)

Volks-Ztg. schreibt: Ich war aber selbst erstaunt, als mir eines Morgens eine große Reihe von Fremden begegnete, deren Insassen ein Banner schwenkten mit der Aufschrift: „Berein ehemaliger Scheintöter.“ Sicher ist nicht im Ernst daran zu denken, daß alle diese Herren „ehemalige Scheintöter“ sind, am Ende sogar nicht ein einziger von ihnen, so daß es sich um einen „Witz“ handeln muß. Vielleicht wollte man auf diese Weise die vielen „Bereine ehemaliger“ ironisieren, die hier wie Pilze aus der Erde schießen. Siebt es doch sogar Bereine ehemaliger 25er, 26er und 27er Gemeindeführer, so daß bald nur noch ein Berein ehemaliger Säuglinge fehlt.

\* (Die Unschuld vom Lande im Nussentempel.) Singen da jüngst zwei Tyroler Burschen in die Stadt zur „Kamebl.“ Es wurden Schillers „Räuber“ gegeben. Der Sixt und der Hartl (Sixtus und Leonhard) folgten der Aufführung mit gespanntester Aufmerksamkeit. Dem Sixt hatte es besonders die Amalie angefallen, die er förmlich mit seinen Blicken verschlang. „Die Amalia ist a teuflisch sauberes Weibl.“ sagte er einmal zu seinem Nachbar, „und i mein' völli, der buggelte Franzl lasset sie g'scheiter in Ruh', wenn i ihr halt gut zu Rat bin.“ Je mehr die Handlung fortschritt, desto erregter wurde Sixt. Seine Augen funkelten und seine Fäuste ballten sich. Er vergaß, daß er im Theater war. Nun kam der dritte Akt. Franz und Amalie standen sich auf der Szene gegenüber und oben auf der Gallerie hing Sixt mit dem halben Seibe über die Brüstung. „Berzethe mir, Franz“, sprach Amalie, ihn scheinbar umarmend und dann seinen Degen aus der Scheide reichend: „Siehst Du, Bösewicht, was ich aus Dir machen kann! — Stich nit, Diandl“, brüllte Sixt auf der Gallerie in höchster Wut, „stich nit, Diandl!“ Laß mi abe zu dem Himmel-Hergotts buggelten Grasshupfer, zu dem fuchseten! „Nacht's Platz“, drängte er die Nebenstehenden zur Seite, „der Stoffenbruggler Sixt kommt! I werd' dem Saggra schon lernen, Diandlen sekkern und Vent' schinden!“ Ein unbeschreiblicher Tumult entstand. Der Vorhang mußte fallen, der Regisseur war ratlos auf eine Rasenbank gesunken, die Leute pfliffen, schrien, johlten und die beiden Burschen wurden verhaftet. Ein Teil des Publikums entfernte sich aus dem Theater, andere schrien: „Weiterspielen, weiterspielen!“ Aber daran war gar nicht zu denken. Für den Abend hatten Schillers „Räuber“ einen unerwarteten Abschluß gefunden.

\* (Segen der Kultur.) Während die Neger in Amerika sich im Zustande der Sklaverei befanden, wurden sie verhältnismäßig nur selten von der Bangenschwindsucht befallen. Jetzt jedoch leiden sie viermal so viel daran, als die Weißen. Auch ist — wie Dr. Hubbard in Nashville berichtet — Wahnsinn unter ihnen im Wachien begriffen. Wir werden also bald das erste schwarze Genie zu erwarten haben.

\* (Merkwürdig.) Theatman: „Wie reizend du heute in deinem Hute aussehest, liebe Emilie!“ — Frau: „Om! Merkwürdig! Jedesmal, wenn ich einen neuen Hut haben muß, findest du, daß ich reizend aussehe!“

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Wienberg.

### Ballen der Liebe.

Es ist kein Tag, der nicht die Stunde brächte,  
Wo treu ein Herz des fernern Liebsten dächte.  
Und keiner schwindet hinter den Geländen,  
Wo zwei Getrennte sich nicht wiederfänden.  
Und keine Nacht vergeht, in der die Sterne  
Nicht tausend Grüße haben aus der Ferne.  
Und keine, wo nicht mit inbrünst'gem Drängen  
In heißem Ruch zwei Sel'ge sich umschlingen.  
Denn Lieb' und Sehnsucht flutet in den Winden  
Und allerweg ist ihre Spur zu finden.  
Walbeinsamkeit haucht ihre stumme Klage,  
Im Duft der Rosen schwebt sie leis am Tage.  
Nachts geht sie von den Sternen zu uns nieder  
Und stölet durch der Nachtigallen Lieder.  
Und wie du wolltest auch dagegen streben:  
Einmal berührt sie sicher dich im Leben.  
Wohl dir, wenn du in Schauern, wunderlüssen,  
Dann selig lächst, es hat so kommen müssen.

### Rätsel.

Kann fünf Köpfe tragen. Grüble,  
Daß die Deutung dir gelingt.  
Goldner Segen bin ich, den die  
Erde ihrem Sohne bringt.  
Flüß'ges Silber, das dem durst'gen  
Wand'rer schon von weitem blinzt,  
Spitze Waffe, die das Schöne  
Schüßend in die Hand dir bringt,  
Instrument, des sanften Tönen  
Schmeichelnd dir das Ohr umschlingt,  
Und ein Feind in deinem Innern  
Der dich selber oft bezwingt.

Auflösung folgt in nächster Nummer.



## Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Um mit den Zahlungen an unsere Lieferanten nicht in Rückstand zu kommen, ersucht der Unterzeichnete hiermit die Abnehmer von Kraftfuttermitteln um gefällige baldige Begleichung unserer Fatturen.  
Den 23. Aug. 1893.

Vereinsvorstand.  
J. B.: Waltraff.

Pfalzgrafenweiler.

Am Dienstag den 29. August



findet hier der jährliche

## Biehmarkt

statt, zu dessen Besuch einladet

Gemeinderat.

Altensteig.

## Haupt-Versammlung des Gewerbe-Vereins

heute Samstag abend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
in der „Linde“.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht und Mitteilung über die Thätigkeit des Vereins.
  - 2) Neuwahl des Ausschusses.
  - 3) Besprechung über den Besuch der Cannstatter Bezirks-Gewerbe-Ausstellung durch den Verein.
- Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

der Ausschuss.

## Altensteig. Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

**Joh. Mich. Schaupp**

Glasermeister

am Donnerstag nachmittag durch einen jähen Unglücksfall im Alter von 67 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die Beerdigung findet am Samstag mittag 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

## Prima Welschkorn-Mehl

verkaufe von heute an

zu 15 Mk. per 100 Kilo mit Sack

desgl. offeriere:

## prima Welschkorn

zu sehr billigem Preise

und kann dasselbe auch bei mir geschrotet werden.

**Carl Bernhardt**

Mehlhandlung.

## Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jedertei Insekten.



Die Merkmale des stannendwert wirkenden Zacherlin sind:

1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl.“
- (Die Flaschen kosten: 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk., 2 Mk., der Zacherlin-Sparer 50 Pfg.)

In Altensteig b. Hrn. Chr. Furgard In Haitorbach b. Hrn. J. G. Guteskunst  
Dornstetten . . . W. G. Schweizer . . . Nagold . . . D. Gaus.

Altensteig Stadt.

Zur Feier des

## Abschieds

des Herrn Forstmeisters Stock

erlaube ich mir alle Freunde und Bekannte desselben mit ihren Familien auf

Mittwoch den 30. Aug. ds. Js.

abends 7 Uhr

in die „Traube“ hier ergeb. einzuladen.

Den 25. Aug. 1893.

Stadtschultheiß Weller.

W. Dengler in Ebhausen

empfiehlt

## Obst-Mühlen & Most-Pressen

feststehend u. fahrbar neuester Konstruktion  
einzelne Pressspindeln & Presssteile

Dreschmaschinen

für Hand- und Göpel-Betrieb

Göpel, feststehend und fahrbar,

neueste, leichtgehendste

Futterschneidmaschinen

Brückenwagen, Viehwagen,

Rübenschneider, stählerne Heuzangen,

eiserne Seilrollen.

Alles unter Garantie und billigen Preisen.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Postdampfer nach

## New-York über Rotterdam

Mittwochs u. Sonnabends.

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in Rotterdam

die General-Agenten H. Anselm u. Co., Stuttgart;

sowie die Agenten: Fr. Schmidt, G. Knobels Nachf., Nagold;

J. Kaltenbach, Egenhausen.

Altensteig.

## Bohnenhobel

Bohnen-schneider

Bohnenmühlen

Reitigbohrer

empfiehlt

Paul Beck.

## 100,000 Säcke

einmal gebr., groß & stark, für Getreide  
Kartoffeln, à 30 u. 25 Pf., Probep. à 25  
St. verl. geg. Nachn. unt. Ana. d. Bahnstat.  
Max Wendershausen, Cöthen i. A.



Altensteig.

Die obere

## Wohnung

in meinem Nebenhaus ist auf Martini  
oder Lichtmess zu vermieten.

Schill.

## Künstliche Zähne & Gebisse

in bester Ausführung. Zahnoperationen  
Plombieren etc. schonendst.

J. Reiß in Calw.

Verstorben:

Den 24. Aug.: Johann Michael Schaupp,  
Glasler, im Alter von 67 Jahren.

Den 25. Aug.: Johanne Luise geb. Brand-  
fetter, gewf. Ehefrau des Armen-  
pflegers und Gemeinderats Johann  
Georg Fren, im Alter von 59 Jahren.

Altensteig.

## Straunen-Bettel

vom 23. August 1893.

Dinkel alter . . . . .	7 70	7 52	7 35
Haber . . . . .	9 70	9 24	7 —
Roggen . . . . .	—	9 50	—
Weißkorn . . . . .	—	7 50	—

## Fiktionalienpreise.

1/2 Kilo Butter . . . . .	—	1.15	—
2 Eier . . . . .	—	—	12 Pf.